Steppke holt sich's Land

7. Eine Feriengeschichte aus der Kinderlandverschickung der NSV.

Auf einem richtigen, lebendigen Pferd zu reiten, das war schon längst sein Traum gewesen. Ach, wie er sich

jetzt fühlt. Steppke hoch zu Roß! Wenn das einmal die Klassenkameraden sehen könnten, die würden ja platzen vor Neid. Steppke wirft sich ordentlich in die Brust. Stolzer kann kein General auf seinem schneidigen Reitpferd vor seiner Truppe herreiten, als Steppke hier auf dem Rücken des behäbigen Ackergauls.

„Hol di ja feste!" mahnt Buntjes, wenn ein Schlaglock kommt, denn der Weg zum Kausenbusch ist keine schön glatt geteerte Straße, sondern ein erbärmlich radzerfurchter und recht holpriger Feldweg. Steppke dünkte die Welt nie köstlicher als an diesem frühen, frischen Morgen. Die Sonne war schon zeitig aus ihrem Wolkenbett geschlüpft, als wüßte sie, daß es heute viel Arbeit für sie gibt, denn das viele Wiesenheu will getrocknet sein. Das ist ein Zwitschern und Jubilieren in der Luft, ein Gezirp und Gesumm wie von zart gezupften Gitarren. Und auch in Steppkes übervollen kleinen Bubenherzen wallt eine tiefe Dankbarkeit auf. O, wie viel schöner ist es hier als zwischen den engen, grauen Großstadtmauern.

Steppke weiß auch heute schon recht gut mit der Heuharke umzugehen. Der Bauer lobt seine Geschicklichkeit und staunt, wie ihm die ungewohnte Arbeit ansteht. Darüber ist Steppke ganz unbeschreiblich glücklich, und auf der Heimfahrt darf er als Belohnung hoch oben auf der hohen Heufuhre sitzen.

„Kinder, Kinder", sagt Oma Grothe, als man sich abends zur Ruhe begibt, „ich glaube, wir kriegen noch ein Gewitter, gut, daß das Heu alles drinnen ist!" Auch Steppke ist an diesem Abend rechtschaffen müde und zeitig ins Bett gegangen. Er ist auch sofort eingeschlafen und hat dann von Blaubeeren und Wald, von einem großen Heustadel und einem stolzen Reitersmann geträumt, bis auf einmal laut und heftig an seine Tür gebummert wurde. Verwirrt und ein wenig schlaftrunken richtet er sich auf.

„Steppke, aufstehen — schweres Gewitter!" hört er draußen des Bauern Stimme.

— rrrummmmmm — plummm — grollt in diesem Augenblick der Donner. Blitze zucken, und Steppke muß einen Augenblick, von dem hellen Licht geblendet, die Augen schließen. In fliegender Hast fährt er in die Kleider, und es fällt ihm ein, daß er gestern noch die kleine Heide ausgelacht hat, als sie ihn gefragt, ob er Angst vor Gewitter habe. Bah, Angst vor Gewitter, und er hatte überlegen-mitleidig gelächelt. Was weiß auch ein Groß-

stadtkind von Gewittern auf dem platten Lande. — rrrummm — plumm — grollt es stärker. Blitz folgt auf Blitz, Dumpf und klatschend rauscht der Regen nieder, gleich in der Dachrinne, die diesen ungebändigt niederprasselnden Regenstrom kaum fassen kann. In der Wohnstube sitzt die ganze Familie mit Knecht und Magd im Kreise, selbst den kleinen Christel hat man aus seinem Bettchen geholt. Scheu und ängstlich kuschelt er sich in die Arme der Mutter, während Heide auf Gustes Schoß Zuflucht gesucht hat — und mütterlich schützend legt die derbe Magd ihre Arme um das verängstigte Kind.

Fortsetzung folgt

Gasthof z. Hirsch Sonntag, zum Deutschen Liedertag singen die hiesigen Gesangvereine ab nachm. 5 Uhr im Garten deutsche Volkslieder.

Kapelle Löbnert! **Anschl. Tanz!** Eintritt frei!

— Bei ungünstigem Wetter im Saale —

Die Beisetzung unserer lieben Heimgegangenen findet **heute** Sonnabend, abends 7 Uhr, von der hiesigen Friedhofshalle aus statt.

In tiefer Trauer
Fritz Laube u. Kinder.

Herren-Hosenträger
Paar Mk. —.80, —.65, —.50

Kinder-Hosenträger
Paar 45 und 40 Pfg.

Eugen Martin, Dresdnerstr. 7

Bücher für Reise und Urlaub
empfiehlt
Buchhandlung Herm. Rühle.

Buschschänke
Das Ausflugsziel Vieler
Warum nicht auch das Ihrige?
Angenehmer Aufenthalt im schattigen Garten.

Kur- u. Familienbad Liegau
Das Bad der Erholung und Lebensfreude!
Grosser volkstüml. Gaststättenbetrieb.

Erdbeeren
täglich frisch gepflückt zum Tagespreis empfiehlt
Paul Fiedler
Ortst. Cunnersdorf.

Deutsche Turn- und Sport-
Harmonika
Hohner-Orchester-C
Vereins-Harmonika
und andere Sorten empfiehlt
Hermann Rühle.

Nähseide
Knopflochseide
Handarbeitsgeschäft
W. Fuchs, Mühlstraße.

Turnen - Spiel - Sport.

Fußball

Jahn 1. — ATV. Dresden 1.

Das letzte Spiel vor der Sommerpause bestreitet Jahn gegen ihren Punktspielgegner aus Dresden, die es fertig brachten Jahn auf eigenem Platze einen Punkt abzunehmen. Deshalb heißt es für Jahn auf der Hut zu sein, damit es nicht etwa zu einer enttäuschenden Niederlage kommt. Keiner versäume das um 17 Uhr auf dem Jahnplatze beginnende letzte interessante Treffen.

Jahn 2. — DSC. Köpke Elf

Nach den letzten gezeigten Leistungen müßte Jahn auch diesen Gegner aus dem Felde schlagen. Bei Jahn spielen: Strauß; Richter, List; Schmidt, Tamme, Pohle; Schmidt, Mantke, Peschel, Vogel, Paulitz; Ersatz: Schönfuß. Anstoß vorm. 9 Uhr in Dresden (Ostra-Gehege). Abfahrt mit Rad 7 Uhr ab Roß.

Achtung! Sonnabend, abend 3/4 8 Uhr ab Roß Ausmarsch.

In der Zeit vom 1. Juli bis 15. August Sportplatzbau. Ein jeder muß sich daran beteiligen. W.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 28. Juni 1936.

Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.
(Kollekte für die weibliche Jugend).
Vorm. 1/4 11 Uhr Kindergottesdienst.

Der heutigen Ausgabe liegt bei der Landwirtschaftliche Wegweiser.

Was tut die NS?

Die NSV, Gau Sachsen, betreute 50000 Mütter!

Die NSV unterhält im Gau Sachsen etwa 900 Hilfsstellen für Mutter und Kind, in denen werdende und junge Mütter, die sich in einer wirtschaftlichen Notlage befinden, beraten und unterstützt werden.

Es wurden bisher von 41 500 ehrenamtlichen Mitarbeitern 50 000 Mütter betreut.

Der hierfür aufgewandte Betrag beträgt 800 000 Reichsmark.

Ehrenpreis des Führers

für den Sieger des Motorradrennens „Großer Preis von Europa"

Der Führer und Reichskanzler hat für den am 5. Juli auf der Rennstrecke Hohenstein-Ernstthal bei Chemnitz zum Austrag gelangenden „Großen Preis von Europa im Motorradfahren" den Ehrenpreis für den Sieger gestiftet. Der Preis, eine von dem bekannten Berliner Professor Esser geschaffene Bronzeplastik, stellt eine in der Kurve liegende Gruppe von drei Motorradrennfahrern dar.

Hohenstein-Ernstthal steht bereits völlig im Zeichen des „Großen Preises von Europa". Zur Zeit wird auf der Luther-Höhe — einer Anhöhe im Innengelände der Rennstrecke, von der die ganze Strecke gut zu übersehen ist — ein fünfzehn Meter hoher Beobachtungsturm errichtet. Neben diesen Turm sind die Riesenscheinwerfer der Flak aufgestellt, die in den Nächten vor dem Rennen die ganze Strecke taghell erleuchten.

Der Negus fordert in Genf

Der Negus übergab in seinem Hotel den Vertretern der Presse eine Erklärung, in der er seine Ansprüche unverändert aufrechterhält und in scharfen Worten verlangt, daß der Völkerbund seinen Verpflichtungen gerecht wird. Dazu heißt es weiter: Wir sind hier ein Sprecher des abessinischen Volkes und wir werden unsere ganzen Kräfte der Verteidigung seiner gerechten Sache widmen.

Unsere Regierung im Westen ist die einzige rechtmäßige Regierung unseres Landes. Der Völkerbund kann sie weder verleugnen, noch ihr Handeln einschränken oder durchkreuzen zugunsten einer Regierung, die durch die Gewalt eines Angreifers eingesetzt ist. Unser Volk hat das Recht, sich frei zu regieren, nicht verloren.

Die Begrüßung auf dem Tempelhofer Feld

Am Freitag um 20.50 Uhr traf Max Schmeling mit dem Sonderflugzeug, das ihm der Reichspropagandaminister Dr. Goebbels zur Verfügung gestellt hatte, auf dem Flughafen Tempelhof ein, von vielen Tausenden stürmisch begrüßt.

Max Schmeling grüßte fröhlich aus dem Fenster, verließ als erster das Flugzeug, das sofort von den Vertretern der Regierung, der Partei und des Sportes sowie den Presse- und Bildberichterstattern umringt war. Hinter ihm folgte glückstrahlend Frau Anny Ondra-Schmeling mit einem großen Lorbeerkranz und vielen Blumen im Arm. Mit dröhnenden Heilrufen wurde Max begrüßt. Als erster hieß ihn Obergruppenführer Brückner im Namen des Führers willkommen, dessen Glückwünsche er ihm übermittelte. Staatssekretär Funk begrüßte ihn im Namen der Reichsregierung und des Reichspropagandaministeriums. Der Vertreter des Reichssportführers überreichte Schmeling eine Plakette sowie für ihn und seine Frau einen Olympia-Pokal. Max Schmeling dankte für den Empfang, der ihm zuteil wurde, und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er wieder in der Heimat angekommen sei.